

Artenförderungsprojekt Schleiereule und Turmfalke im St. Galler Rheintal

Jahresbericht 2024

Autor: Dominic Frei, Umweltingenieur BSc ZFH

Datum: 10. Dezember 2024



Inhalt

| | |
|------------------------------------------------------------|----|
| Zusammenfassung | 3 |
| Dank | 3 |
| 1. Ausgangslage..... | 4 |
| 2. Brutsaison 2024..... | 5 |
| 2.1 Nistkastenangebot | 5 |
| 2.1.1 Nistkastenangebot im Kerngebiet | 5 |
| 2.1.2 Nistkastenangebot im erweiterten Projektgebiet | 5 |
| 2.2 Nistkastenkontrolle und Beringung im Kerngebiet | 7 |
| 2.2.1 Turmfalke..... | 7 |
| 2.2.2 Schleiereule..... | 9 |
| 2.2.3 Brutstandorte Turmfalke und Schleiereule | 12 |
| 2.2.4 Weitere Arten (Dohle & Rostgans)..... | 13 |
| 2.3 Nistkastenkontrolle im erweiterten Projektgebiet | 14 |
| 2.3.1 Turmfalke..... | 14 |
| 2.3.2 Schleiereule..... | 15 |
| 2.3.3 Brutstandorte Turmfalke und Schleiereule | 17 |
| 2.4 Nistkastenbelegung komplettes Projektgebiet..... | 18 |
| 3. Ökologische Aufwertungen | 20 |
| 4. Öffentlichkeitsarbeit | 20 |
| 4.1 Presse..... | 20 |
| 4.2 Website & Social Media..... | 20 |
| 4.3 Anlässe | 20 |
| 4.4 Webkamas..... | 21 |
| 5. Fazit & Ausblick | 21 |
| 5.1 Fazit | 21 |
| 5.2 Ausblick..... | 22 |
| Anhang | 1 |

Titelbilder: - links: Turmfalken-Jungvogel nach der Beringung mit sichtbarem Ring am Lauf, Montlingen
- rechts: Schleiereulen-Jungvogel nach der Beringung, Widnau

Zusammenfassung

Der Verein Pro Riet Rheintal setzt zusammen mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach und interessierten Landwirten seit 2006 ein Förderungsprojekt für Schleiereulen und Turmfalken im St. Galler Rheintal um. Die beiden Arten gelten gemäss Roter Liste als potentiell gefährdet (NT) und gehören zu den 50 Prioritätsarten der "Artenförderung Vögel Schweiz".

Im Jahr 2019 wurde das ursprüngliche Projektgebiet (Kerngebiet) auf das ganze St. Galler Rheintal (erweitertes Projektgebiet) ausgeweitet. In der Brutsaison 2024 umfasste das Projekt zwischen Altenrhein und Sargans 421 Nistkästen. Zum Projekt gehören deren Unterhalt und die jährliche Brutzeitkontrolle. Im Kerngebiet werden beide Zielarten und im erweiterten Projektgebiet die Schleiereule, zusätzlich zur Brutzeitkontrolle, beringt und vermessen. Weiter sollen Landwirte für ökologische Aufwertungen gewonnen werden, um die Lebensbedingungen der beiden typischen Kulturlandarten zu verbessern.

Über das komplette Projektgebiet gesehen erfolgten 2024 113 Bruten des Turmfalken. Die Schleiereule war mit drei Brutpaaren vertreten. Die Schleiereule war jedoch seit jeher deutlich spärlicher im Projektgebiet vertreten als der Turmfalke. Weiter wurden 2024 drei Bruten der ebenfalls potenziell gefährdeten und als Prioritätsart "Artenförderung Vögel Schweiz" gelisteten Dohle in Projekt-Nistkästen festgestellt.

Nach achtzehnjähriger Projektstätigkeit im Kerngebiet und sechsjähriger Projektstätigkeit im erweiterten Projektgebiet kann insgesamt eine positive Bilanz gezogen werden. Der Turmfalkenbestand entwickelt sich nach wie vor wunschgemäss. Die Schleiereule spricht weniger gut auf die Fördermassnahmen an und ihre Bestandesdichte ist nach wie vor zu klein, um als gesichert gelten zu können. Flächig verteilte Nachweise der Schleiereule im Projektgebiet und 16 beringte Nestlinge im Jahr 2024 machen jedoch Hoffnung für mehr Bruten in Zukunft.

Um die Zielarten bestmöglich zu fördern, wird das Projekt bis mindestens 2026 weitergeführt werden. Die Schwerpunkte des Projekts liegen in der Brutzeitkontrolle und Beringung, dem Unterhalt des Nistkastenparks, der Öffentlichkeitsarbeit und der Sensibilisierung von Landwirten in Naturschutzthemen. Bei zukünftigen ökologischen Aufwertungen wird Pro Riet das Augenmerk verstärkt auf die Lebensraumsprüche der Schleiereule legen. Insbesondere bei Massnahmen im Landwirtschaftsland, welche in Gebieten liegen, in denen die Schleiereule vorkommt, sollen die Förderung der Nahrungsproduktion sowie Massnahmen zur Nahrungsverfügbarkeit ein stärkeres Gewicht bekommen.

Dank

Wir bedanken uns an erster Stelle bei der Schweizerischen Vogelwarte Sempach, beim Amt für Natur, Jagd und Fischerei (ANJF) des Kantons St. Gallen, bei der Monique Gallusser-Lafont-Stiftung und der Uranus Stiftung für die grosszügige finanzielle Unterstützung des Artenförderungsprojekts. Des Weiteren sei der Schweizerischen Vogelwarte Sempach für die fachliche Begleitung ebenfalls recht herzlich gedankt.

Guido Gschwend möchten wir für die langjährige und zuverlässige Mitarbeit als Beringer und als Nistkastenkontrollleur im Projektgebiet herzlichst danken! In der Saison 2024 konnte er wegen Abwesenheit keine Kontrollen und Beringungen durchführen. Er zeigte jedoch vorher die Eigenheiten der Nistkastenorte, so dass die Kontrollen und Beringungen in seiner Abwesenheit unkompliziert weitergeführt werden konnten.

Mit Roland Bruderer und Guido Bischofberger ergänzen seit 2023 zwei neue Beringer das Projekt. Sie haben bereits vorher im Projekt als Brutzeitkontrolleure mitgearbeitet. Für ihren Einsatz im Projekt sei an dieser Stelle ebenfalls recht herzlich gedankt.

Weiter möchten wir Malin Wiget für die Nistkastenkontrollen zwischen Altenrhein und Heerbrugg und Alina Lübbig für die Kontrollen an den Hanglagen zwischen Balgach und Eichberg danken. Für die Kontrolle von diversen Nistkästen in Rüthi und Sennwald sei Raphael Wüst und seinem Sohn Finian bestens gedankt. Peter Eggenberger übernahm die Nistkastenkontrollen in Sennwald, Gams, Grabs und Buchs Nord, und er übernimmt diverse Unterhaltsarbeiten im Projektgebiet. Ihm sei an dieser Stelle ebenfalls gedankt. Markus Weber hat dankenswerterweise die Nistkastenkontrollen in Buchs Süd sowie in Sevelen gemacht. Katrin Szacs vay, Heinz Müller, Peter Willi und Manuel Benz haben die Nistkastenkontrollen in Wartau und Uli Hoppek diejenigen in Sargans übernommen – ihnen sei ebenfalls herzlich gedankt. Ebenfalls bedanken wir uns bei allen Landwirten, die bei sich einen Schleiereulen-Turmfalken-Nistkasten aufgehängt haben und sich teilweise auch darüber hinaus im Projekt engagieren.

1. Ausgangslage

Seit 2006 setzt der Verein Pro Riet Rheintal gemeinsam mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach und interessierten Landwirten ein Förderungsprojekt für Schleiereulen und Turmfalken im St. Galler Rheintal um. Die beiden Arten gelten gemäss Roter Liste als potentiell gefährdet (NT) und gehören zu den 50 Prioritätsarten der "Artenförderung Vögel Schweiz". Zum Projekt gehört der Aufbau und Unterhalt eines grosszügigen Nistkastenangebots.

Anfänglich beschränkte sich das Projekt auf das rund 66 km² grosse Kerngebiet zwischen Au und Oberriet. Per 2019 wurde das Projektgebiet um rund 174 km² ausgeweitet (erweitertes Projektgebiet). Das komplette Projektgebiet erstreckt sich nun von Altenrhein bis Sargans und ist rund 240 km² gross (Abb. 1).

Alle Nistkästen des Projekts werden jährlich zur Brutzeit kontrolliert. Im Kerngebiet werden die Nestlinge der beiden Zielarten beringt. Im erweiterten Projektgebiet werden nur Schleiereulen beringt – auf eine Beringung von Turmfalken wird aus Aufwandsgründen verzichtet.

Neben dem Bereitstellen geeigneter Nisthilfen und der Erfolgskontrolle mittels Beringung und Nistkastenkontrollen verfolgt das Projekt ein weiteres Ziel: Die beteiligten Landwirte sollen für die Lebensraumansprüche von Turmfalke und Schleiereule sensibilisiert und für ökologische Aufwertungen im Kulturland gewonnen werden.

2. Brutsaison 2024

2.1 Nistkastenangebot

Das Nistkastenangebot der Saison 2024 ist in Tab. 1 zusammengestellt. Im Rahmen des Projekts wurden ausschliesslich Nistkästen montiert, die für Schleiereulen und Turmfalken gleichermaßen attraktiv sind. Im Normalfall wurden die Nistkästen inwendig in Gebäuden montiert und werden von den Zielarten durch ein Einflugloch in der Fassade erreicht. Offene Nistkästen an der Aussenfassade werden von der Schleiereule gemieden, da kein abgedunkelter Brutraum zur Verfügung steht, und werden somit nur vom Turmfalken genutzt. Die meisten dieser reinen Turmfalken-Nistkästen wurden von Dritten vor Projektbeginn bzw. vor der Projektgebietserweiterung montiert und konnten in den Nistkastenbestand des Projekts übernommen werden. Das Nistkastenangebot im Projektperimeter war gegenüber 2023 etwas grösser (+8). Dies geht darauf zurück, dass im Zuge der Kontrollen neue Nistkästen entdeckt und ins Projekt aufgenommen wurden.

Die Anzahl der dokumentierten (Nistkasten-)Standorte ist um vier höher, da während der Brutzeitkontrollen teilweise auch Bruten von Turmfalken ausserhalb des Nistkastenangebots festgestellt wurden und diese Standorte & Bruten ebenfalls ins Projekt integriert wurden (Abb. 1). Diese vier Standorte werden jedoch in der folgenden Tabelle nicht gelistet, da sie kein aktives Angebot darstellen.

Die ursprünglich angestrebte Nistkastendichte ist erreicht und die aktive Suche nach neuen Nistkastenstandorten ist seit 2021 abgeschlossen. Auf Anfrage hin ist das Aufhängen zusätzlicher Nistkästen an geeigneten Standorten jedoch weiterhin möglich. Der Nistkastenpark wird jährlich gewartet und falls nötig instandgesetzt.

Tab. 1: Nistkastenangebot 2024. Aufgeteilt nach der Eignung für die jeweilige Art. (Schleiereule: SEU & Turmfalke: TUF)

| | Nistkasten SEU/TUF (Montageort: innen/aussen, Einflugloch: aussen) | Nistkasten SEU (Montageort/Einflugloch: innen/aussen)) | Nistkasten TUF (Montageort: aussen) | Summe |
|---------------------------|--------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|----------------------------------------|------------|
| Kerngebiet | 148 | 4 | 21 | 173 |
| Erweitertes Projektgebiet | 215 | – | 33 | 248 |
| Summe | 363 | 4 | 54 | 421 |

2.1.1 Nistkastenangebot im Kerngebiet

Das Nistkastenangebot im Kerngebiet belief sich in der Brutsaison 2024 auf 173 (Tab. 1 & Abb. 1). Es war somit etwas grösser als 2023 (169 Nistkästen).

2.1.2 Nistkastenangebot im erweiterten Projektgebiet

Das Nistkastenangebot im erweiterten Projektgebiet war gegenüber 2023 um vier höher und belief sich somit auf 248.

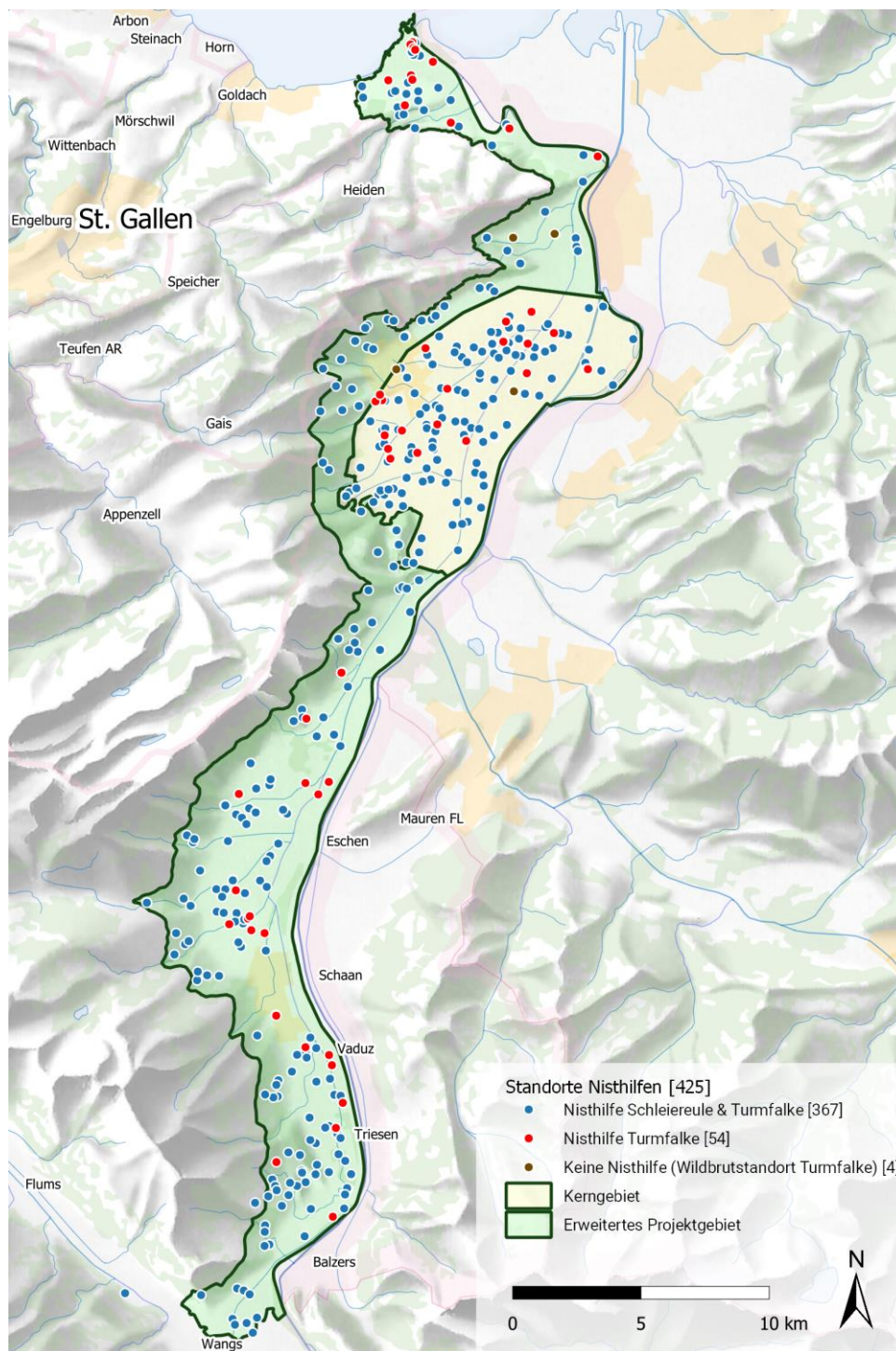


Abb. 1: Nisthilfen- und Wildbruten-Standorte 2024: Aufgeteilt in Kombi-Nisthilfen (Schleiereule & Turmfalke), Aussennisthilfen (nur für Turmfalken) und Brutten des Turmfalken ausserhalb vom Nistkastenangebot (keine aktiven Nisthilfen). Reine Schleiereulen-Nistkästen wurden übersichtshalber den Kombi-Nisthilfen zugeordnet. Die östliche Projektgebietsgrenze verläuft auf der Landesgrenze und Abweichungen im Kartenbild sind die Folge der Generalisierung der Hintergrundkarte. Kartenhintergrund: © swisstopo

2.2 Nistkastenkontrolle und Beringung im Kerngebiet

Im Kerngebiet werden seit 2007 sämtliche Nistkästen Ende Mai/Anfang Juni auf Bruten der Zielarten kontrolliert und die Nestlinge beringt. Dank dieser Kontrollen liegt mittlerweile eine achtzehnjährige Zeitreihe zu den dortigen Schleiereulen- und Turmfalkenbruten vor. Nistkastenkontrollen und Beringung ermöglichen es, den Projekterfolg zu quantifizieren. Aufschlussreich sind in diesem Zusammenhang die Anzahl Bruten einschliesslich Brutversuche, die Anzahl erfolgreicher Bruten mit mindestens einem flügenden Nestling (beringt oder unberingt) und die Anzahl beringter Nestlinge (pro Brutpaar).

2.2.1 Turmfalke

Seit Projektbeginn konnte der Turmfalke seine erfolgreichen Bruten deutlich steigern. Die erfolgreichen Bruten (Brut mit mind. einem flügenden Nestling) waren in diesem Jahr mit 48 auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr (Abb. 2). 2020 & 2021 waren ausserordentlich erfolgreiche Jahre für den Turmfalken. Die Anzahl beringter Nestlinge konnte gegenüber dem Vorjahr nicht gehalten werden (Abb. 3). Eine mögliche Erklärung für die Abnahme seit 2020 liefert, nebst jährlich wetterbedingten Einflüssen, z. B. eine mögliche Abwanderung in das erweiterte Projektgebiet mit dem nun erhöhten Nistkastenangebot. Dort steigen die Bruten seit 2020 (vgl. Abb. 12, Abb. 13 & Abb. 16).

Zusätzlich zu den 155 beringten Nestlingen flogen aus diversen Gründen sieben Bruten unberingt aus. Somit ist die effektive Anzahl flügender Nestlinge wahrscheinlich eher bei gut 180. Eine Übersichtskarte der Brutstandorte des Jahres 2024 findet sich im Kapitel 2.2.3 (Abb. 10).

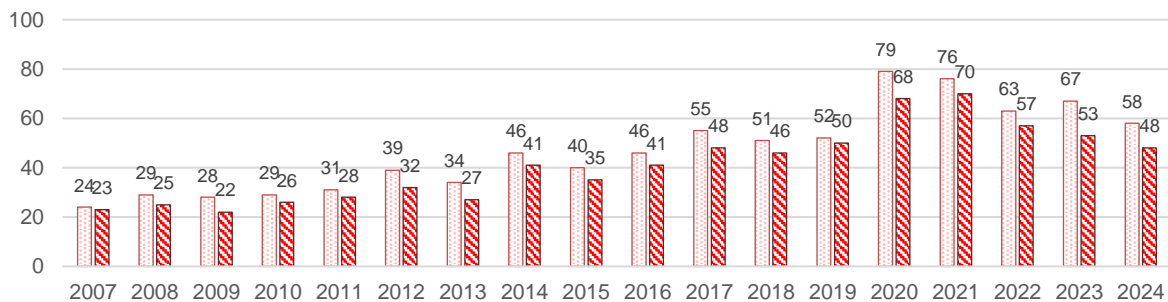


Abb. 2: Turmfalkenbruten in den Nistkästen des Kerngebiets 2007–2024. Punktiert (hellrot): Bruten einschliesslich Brutversuche, gestrichelt (dunkelrot): erfolgreiche Bruten mit mindestens einem flügenden Nestling (inkl. unberingt ausgeflogene Bruten).

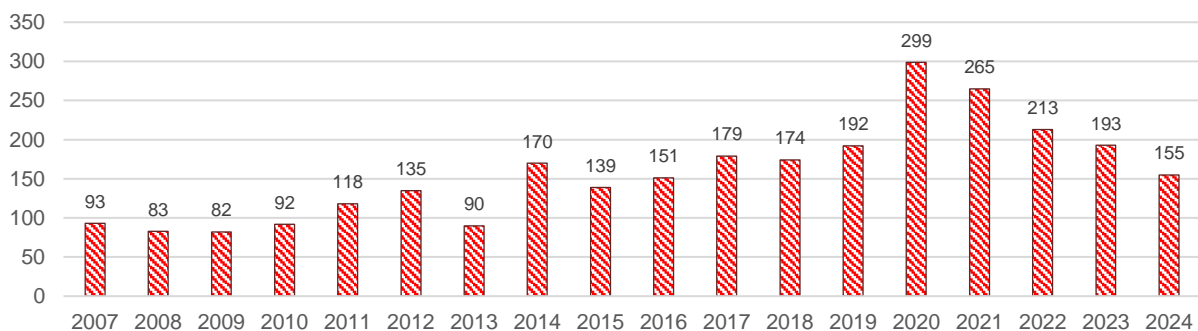


Abb. 3: Anzahl beringter Turmfalken-Nestlinge in den Nistkästen des Kerngebiets 2007–2024.

Die Anzahl beringter Nestlinge pro Brutpaar war 2024 im Vergleich zu 2023 tiefer und liegt mit 3.78 unter dem langjährigen Mittel von 3.94 (Abb. 4). Eine mögliche Erklärung dafür könnte das überdurchschnittlich nasse Wetter der Monate Mai und Juni sein (Niederschlag 120-180% über der Norm; Quelle: Monatsrückblicke MeteoSchweiz).

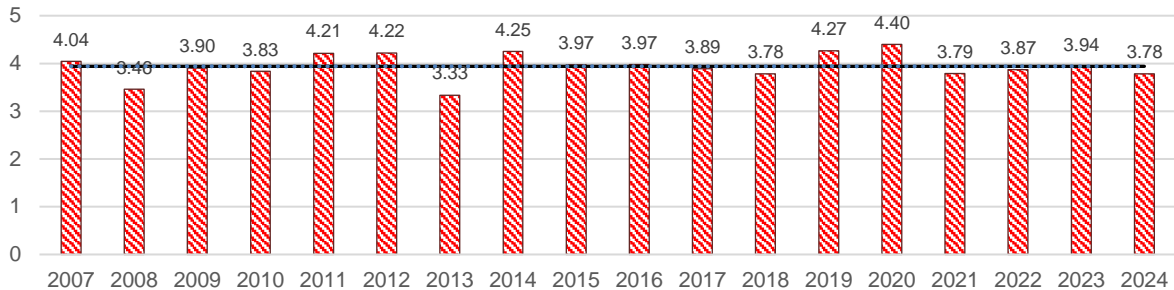


Abb. 4: Durchschnittliche Anzahl beringter Turmfalke-Nestlinge pro Brutpaar und Jahr. Die schwarze Linie zeigt den Mittelwert der beringten Turmfalke-Nestlinge pro Brutpaar über die Jahre 2007-2024 (3.94).

Die Hälfte der Nestlinge schlüpfte im Jahr 2024 nach dem 2. Juni (Schlüpftag 153; Abb. 5). Das erste Küken erblickte am 3.5.2024 und das letzte am 2.7.2024 das Licht der Welt. Das mittlere Schlüpfdatum 2024 deckt sich ziemlich genau mit dem langjährigen Median (Schlüpftag 153.5 resp. 2./3. Juni).

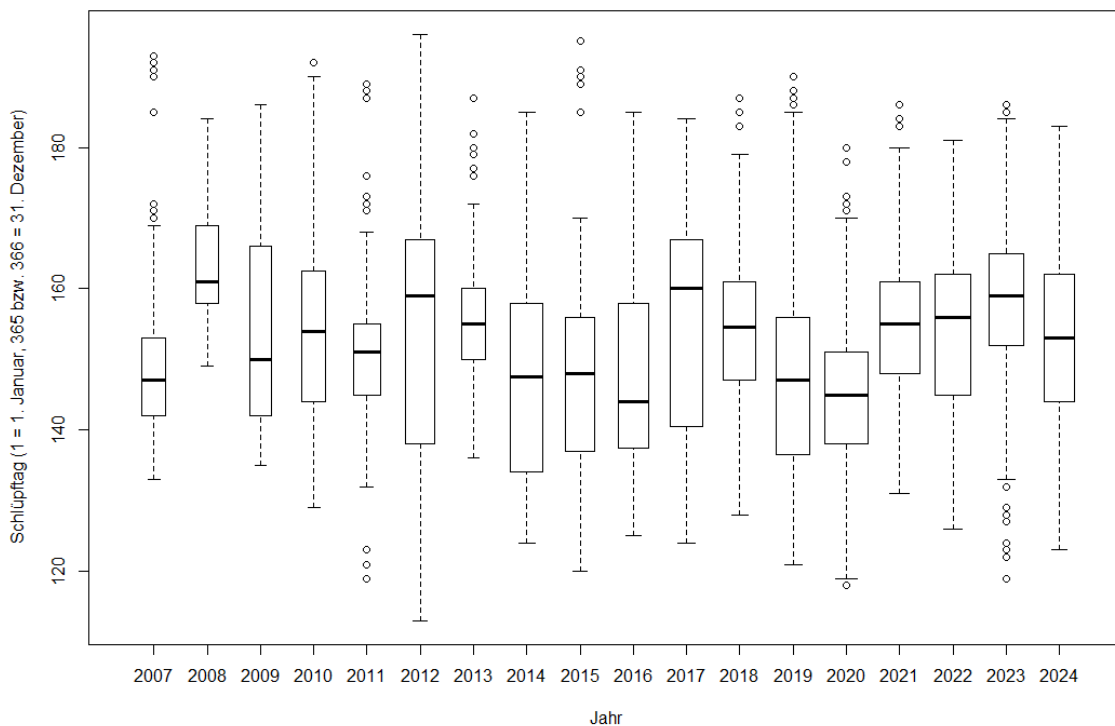


Abb. 5: Boxplot für die Schlüpfdaten der beringten Turmfalke-Nestlinge 2007–2024 im Kerngebiet mit Median (dicke Linie), Interquartilsabstand (Box) und Spannweite (obere und untere dünne Linie). Ausreisser (Kreise) stehen für Schlüpfstage, die zum Median eine Distanz von mehr als 1,5-facher Interquartilsabstand aufweisen. Die Breite der Box ist proportional zur Wurzel der Anzahl beringter Nestlinge im jeweiligen Jahr. Der Schlüpfstag wurde mit Hilfe der Altersschätzung aus dem Beringungsdatum berechnet.

Der Anteil der nicht erfolgreichen Turmfalkenbruten war 2024 17.2% (Abb. 6). Er lag somit deutlich über dem langjährigen Mittel (12.7 %), was ebenfalls auf die nasse Witterung der Monate Mai und Juni zurückzuführen sein dürfte.

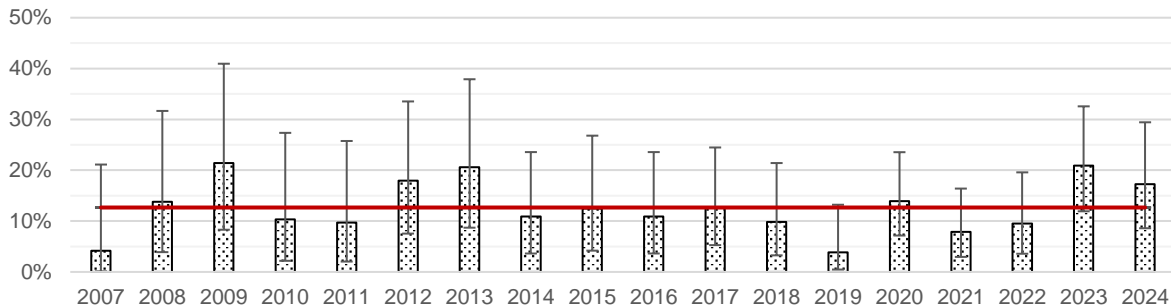


Abb. 6: Prozentuale Anteile erfolgloser Turmfalkenbruten im Kerngebiet mit 95 %-Konfidenzintervallen (Clopper-Pearson) für die Projektjahre 2007–2024. Die rote Linie kennzeichnet den mittleren Anteil der erfolglosen Bruten über alle Projektjahre.

2.2.2 Schleiereule

Die Anzahl der zwei Bruten vom Vorjahr konnten erfreulicherweise gehalten werden. Zusätzlich wurde ein Nistkasten (00-291) in Widnau entdeckt, in welchem wohl über Jahre bereits ein Schleiereulenpaar gebrütet hat. Somit wurden 2024 insgesamt drei erfolgreiche Bruten der Schleiereule festgestellt (Abb. 7). Insgesamt konnten 16 Jungeulen beringt werden, welche wohl alle flügge wurden (Abb. 8). Die Schleiereule bleibt erwartungsgemäss deutlich seltener als der Turmfalke, dies war jedoch schon seit jeher der Fall.

Aus Aufwandsgründen wird auf eine aktive Kontrolle von möglichen Zweitbruten der Schleiereule verzichtet. Zweitkontrollen finden nur statt, falls uns diesbezüglich Hinweise erreichen. Es kann deshalb sein, dass die Anzahl Bruten und Nestlinge im Projektgebiet unterschätzt werden. Hinweise auf eine mögliche Zweitbrut im Umkreis der dokumentierten Schleiereulenbrut haben uns 2024 nicht erreicht. Es ist davon auszugehen, dass keine Zweitbrut stattfand.

Bei den diesjährigen Kontrollen wurde in einem Nistkasten in Marbach (07-076) eine letztjährige Zweitbrut der Schleiereule festgestellt (in Abb. 7 ergänzt beim Jahreswert 2023). Der Turmfalke brütete nämlich nicht wie im Vorjahr auf dem eingebrachten Substrat, sondern flächig auf Gewölle der Schleiereule, wie es mengenmässig nur bei einer Brut anfallen kann.

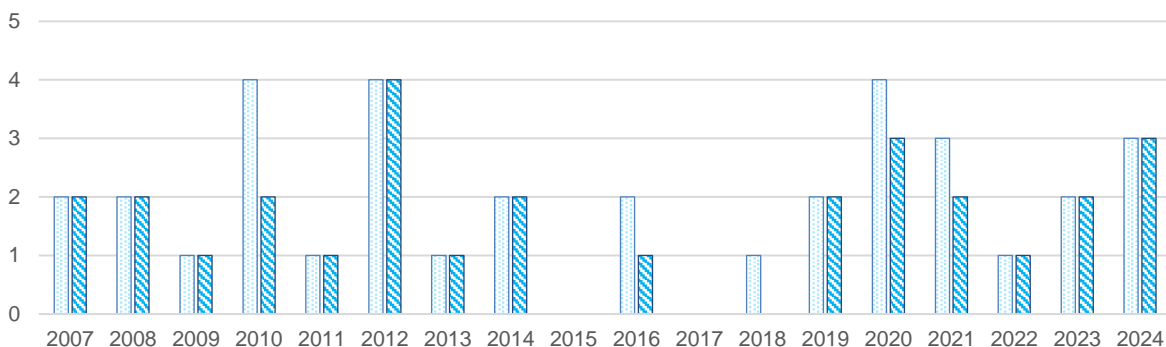


Abb. 7: Schleiereulenbruten in den Nistkästen des Kerngebiets 2007–2024. Punktiert (hellblau): Bruten einschliesslich Brutversuche. Gestrichelt (dunkelblau): erfolgreiche Bruten mit mindestens einem flüggen Nestling.

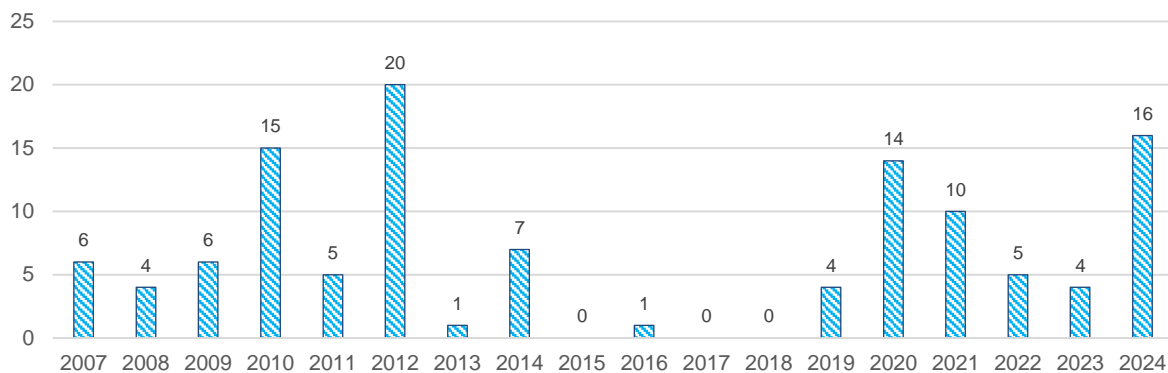


Abb. 8: Beringte Schleiereulennestlinge im Kerngebiet zwischen 2007–2024.

Seit der Brutsaison 2020 werden Schleiereulenbeobachtungen und indirekte Nachweise (Gewölle, Spuren etc.) über das komplette Projektgebiet in einem geografischen Informationssystem (GIS) erfasst. 2024 wurde die Anwesenheit der Schleiereule im Kerngebiet 14-mal an neun verschiedenen Standorten nachgewiesen (Abb. 9). Im Zeitraum 2020-2023 konnten im Kerngebiet insgesamt 111 Nachweise (inkl. Bruten) der Schleiereule erbracht werden.

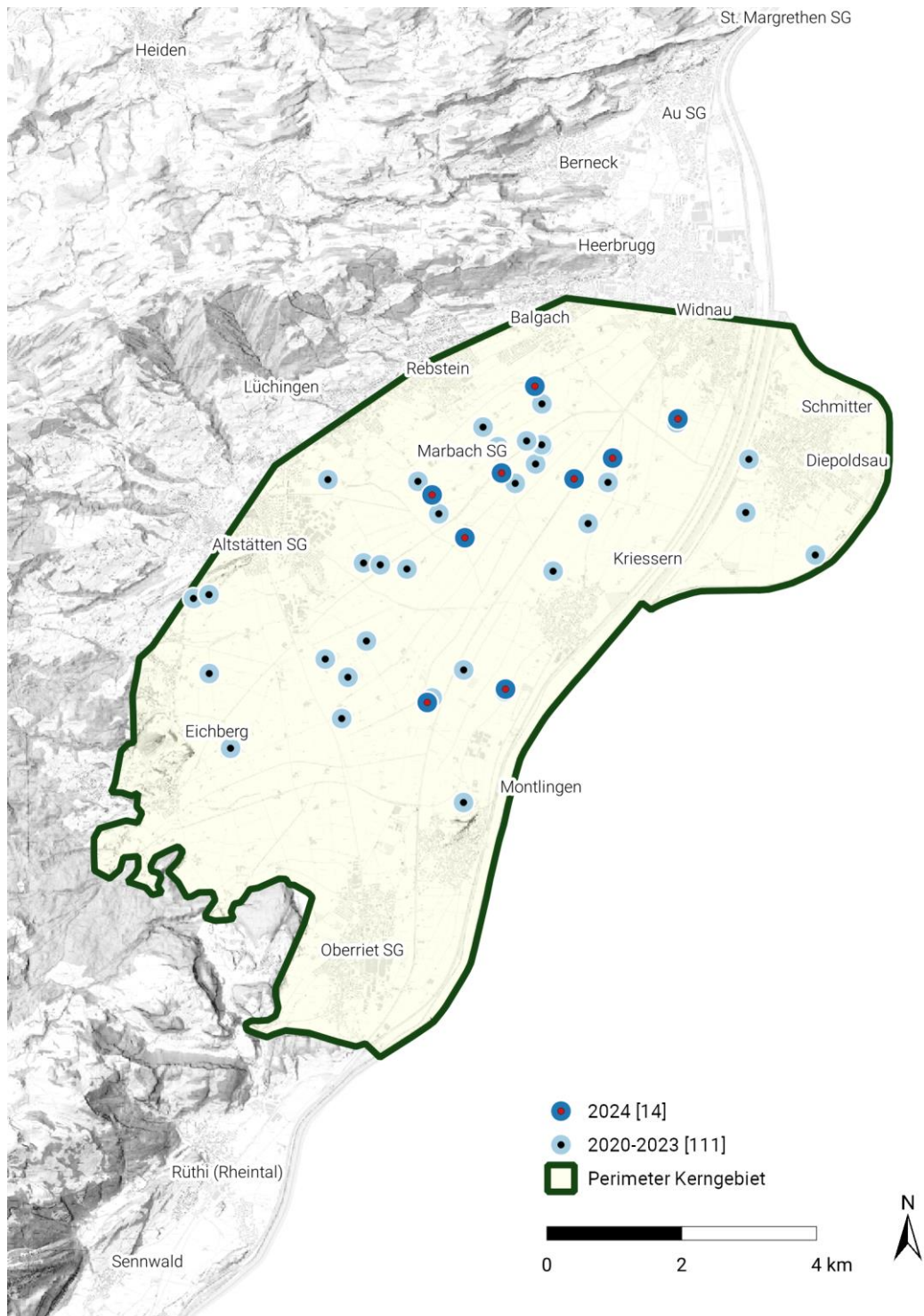


Abb. 9: Schleiereulennachweise im Kerngebiet der Jahre 2020-2024. Nachweise am selben Standort können sich überlagern (z. B. bei Webkamera-Standorten). Kartenhintergrund: © swisstopo

2.2.3 Brutstandorte Turmfalke und Schleiereule

Die folgende Übersichtskarte (Abb. 10) zeigt die Standorte der Bruten und Brutversuche von Schleiereule und Turmfalke des Jahres 2024 im Kerngebiet, und auch zwei Standorte von erfolgreichen Dohlenbruten in projektspezifischen Nisthilfen (weitere Infos im Kap. 2.2.4). Die beiden Nistkästen (Turmfalkenbruten) ausserhalb des Perimeters waren bereits vor der Erweiterung des Projektgebiets Bestandteil des Projekts und werden deshalb nach wie vor zum Kerngebiet gezählt.

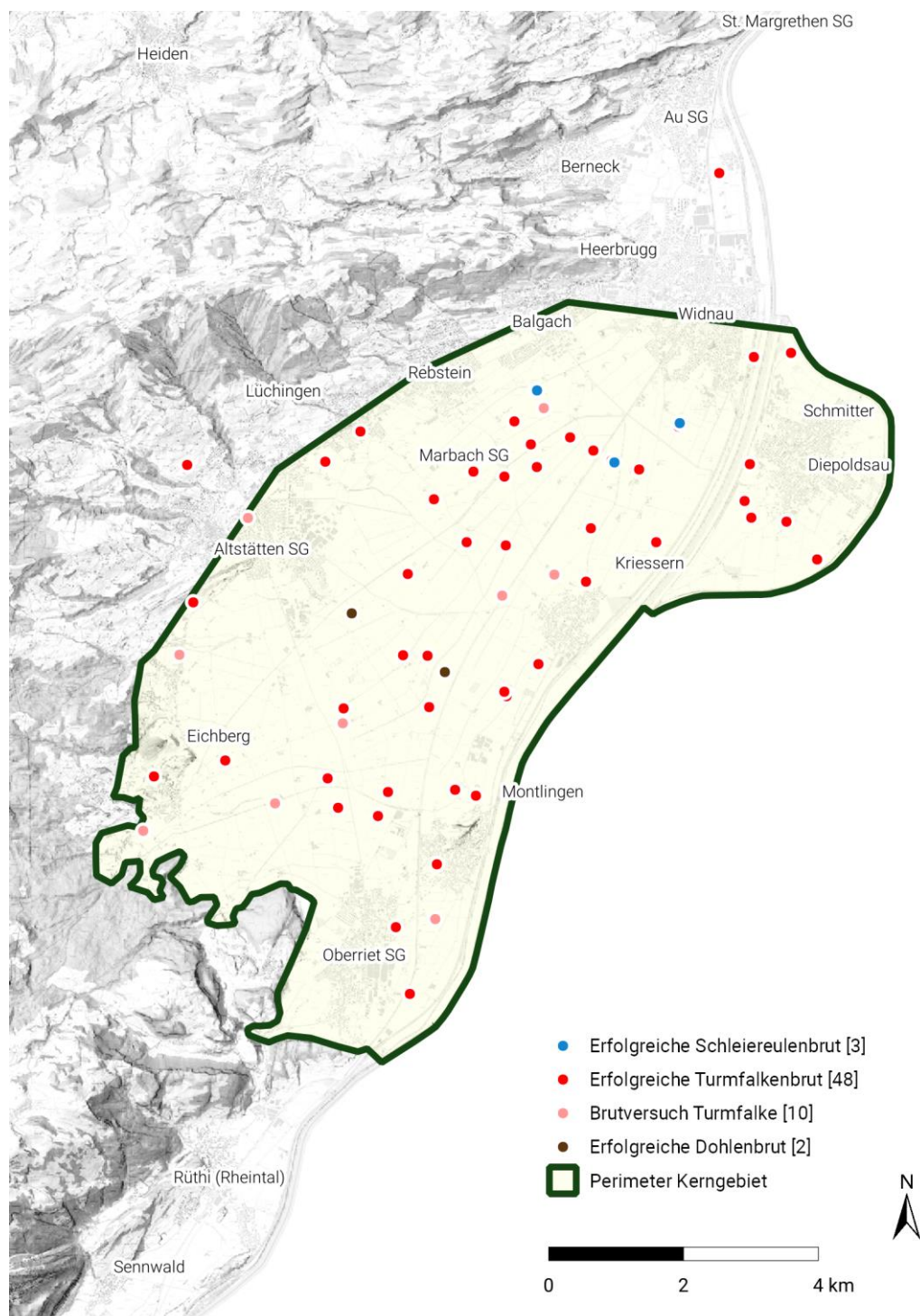


Abb. 10: Bruten und Brutversuche von Turmfalke, Schleiereule und Dohle im Kerngebiet 2024. Kartenhintergrund: © swisstopo

2.2.4 Weitere Arten (Dohle & Rostgans)

In der Brutsaison 2024 wurden in insgesamt vier Nistkästen Dohlennester festgestellt (zwischen Montlingen und Altstätten). In zwei Nisthilfen brütete die Dohle *Corvus monedula* erfolgreich (Abb. 10), in einem wurden tote Jungvögel der Dohle angetroffen und in einem wurde Geäst vorgefunden. In einem der Nistkästen wurde bereits 2023 erfolgreich gebrütet.

Die Dohle und der Turmfalke (sowie auch die Schleiereule) stehen in direkter Konkurrenz um die installierten Nisthilfen. Eine weitere Ausbreitung der Dohle in weitere Nisthilfen des Artenförderungsprojekts hat 2024 nicht stattgefunden und der Turmfalke hat somit nicht mehr Brutplätze verloren. Ob die reine Präsenz der Dohle den Turmfalken beim Brutgeschäft stört oder gar hindert, ist unklar. Es zeigt sich aber, dass zwischen Montlingen, Altstätten und Eichberg weniger Turmfalkenbruten stattfanden als in vergangenen Jahren. Der Einfluss auf die Schleiereule ist nach wie vor ungewiss. Es muss jedoch davon ausgegangen werden, dass die Dohle grundsätzlich auch die Schleiereule konkurrenzieren kann.

Eine weitere Ausbreitung der potenziell gefährdeten Dohle, welche ebenfalls als Prioritätsart "Artenförderung Vögel Schweiz" gilt, ist grundsätzlich wünschenswert. Diese soll aber nicht auf Kosten der beiden Zielarten Turmfalke und Schleiereule gehen. Es gilt die Entwicklung weiterhin im Auge zu behalten.



Abb. 11: Dohlenbrut mit 5 Nestlingen im NK 07-123, Montlingen (24. Mai 2024).

Im Jahr 2024 erreichten uns während der Brutzeit keine Beobachtungen von Rostgänsen. Wenn die Anwesenheit oder Bruten von Rostgänsen festgestellt würden, würde das Vorgehen mit der kantonalen Wildhut besprochen, denn eine weitere Ausbreitung dieser vom Menschen eingeführten und invasiven Art gilt es zu verhindern.

2.3 Nistkastenkontrolle im erweiterten Projektgebiet

Im erweiterten Projektgebiet werden seit 2019 sämtliche Nistkästen Ende Mai/Anfang Juni auf Bruten der Zielarten kontrolliert. Seit der Erweiterung des Projekts im Jahr 2019 liegt mittlerweile eine sechsjährige Zeitreihe zu den Schleiereulen- und Turmfalckenbruten vor.

Im Jahr 2024 waren 248 Nistkästen im erweiterten Projektgebiet bezugsbereit. Vereinzelt Nistkästen waren aus verschiedenen Gründen nicht zugänglich (z. B. da die Grundeigentümer nicht erreicht wurden) und konnten nur von aussen eingesehen werden.

Nistkastenkontrollen ermöglichen es, den Projekterfolg zu quantifizieren. Aufschlussreich sind in diesem Zusammenhang vor allem die Anzahl Bruten und Brutversuche. Ohne die Beringung resp. eine gezielte (Zweit-)Kontrolle der Nistkästen ist eine abschliessende Beurteilung der erfolgreichen Bruten schwierig. Deswegen werden in der Folge die Kategorien "Brutversuch" (kalte Eier angetroffen oder Brutabbruch festgestellt), "wahrscheinlich erfolgreiche Brut" (warme Eier angetroffen) und "erfolgreiche Brut" (Nestlinge angetroffen) unterschieden. Um das erweiterte Projektgebiet bestmöglich mit dem Kerngebiet vergleichen zu können, werden in den nächsten Unterkapiteln die beiden Kategorien "wahrscheinlich erfolgreiche Brut" und "erfolgreiche Brut" als "(wahrscheinlich) erfolgreiche Brut" (warme Eier oder Nestlinge angetroffen) zusammengefasst.

2.3.1 Turmfalke

In der Saison 2024 wurden 55 Bruten und Brutversuche festgestellt, davon 49 (wahrscheinlich) erfolgreiche Bruten des Turmfalken (Abb. 12). Es waren sechs Brutversuche, 17 wahrscheinlich erfolgreiche und 32 erfolgreiche Bruten. Die Bruten bewegten sich somit auf einem sehr ähnlichen Niveau wie 2023.

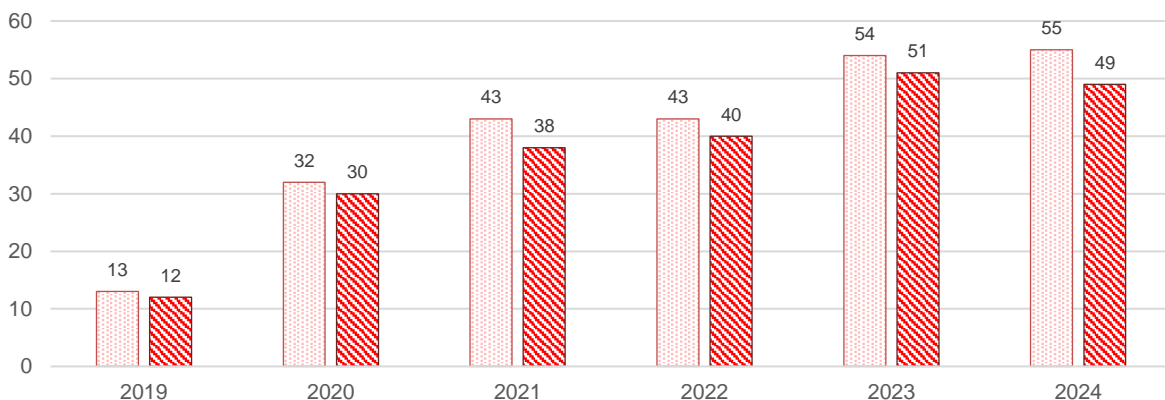


Abb. 12: Turmfalckenbruten in den Nistkästen des erweiterten Projektgebiets 2019–2024. Punktiert (hellrot): Bruten einschliesslich Brutversuche; gestrichelt (dunkelrot): (wahrscheinlich) erfolgreiche Bruten.

Im erweiterten Projektgebiet wurden 2024 125 lebendige und 6 tote Nestlinge sowie 122 Eier des Turmfalken gezählt. Letztere teilen sich in 90 warme und 32 kalte Eier auf. Daraus resultieren 215 wahrscheinlich flügge gewordene Jungfalken (Abb. 13). Gegenüber 2023 hat sich die absolute Anzahl wahrscheinlich flügger Jungvögel des Turmfalken etwas reduziert (Abb. 13).

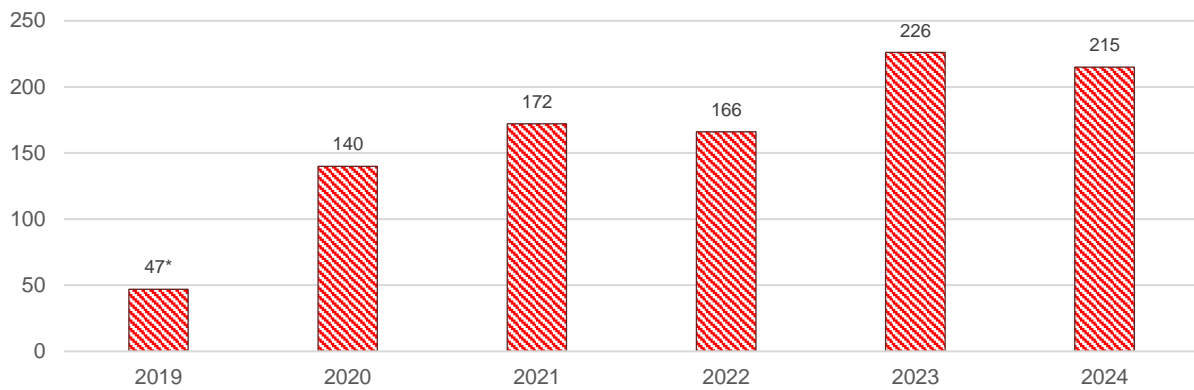


Abb. 13: Anzahl warmer Eier oder lebendiger Nestlinge des Turmfalken (wahrscheinlich flügge Jungvögel) in den Nistkästen des erweiterten Projektgebiets 2019–2024.

* Für das Jahr 2019 sind die Daten zu warmen Eiern oder Nestlingen nicht einzeln verfügbar und deswegen sind bei dieser Anzahl auch die kalten Eier enthalten.

2.3.2 Schleiereule

Bei der Schleiereule konnte 2024 erneut keine Brut oder Brutversuch festgestellt werden (Abb. 14). Obwohl keine Brut festgestellt werden konnte, ist die Schleiereule nach wie vor im erweiterten Projektgebiet präsent. Im Jahr 2024 konnten vier sichere Nachweise der Schleiereule an vier verschiedenen Standorten im erweiterten Projektgebiet nachgewiesen werden (Altenrhein/Thal und Frümisen (Sennwald); Abb. 15). Seit Beginn der Projekterweiterung konnten immer wieder Nachweise der Schleiereule erbracht werden.

Insgesamt liegen seit 2020 27 Nachweise (inkl. Bruten und Brutversuchen) verteilt von Altenrhein bis Wartau vor (Abb. 15).

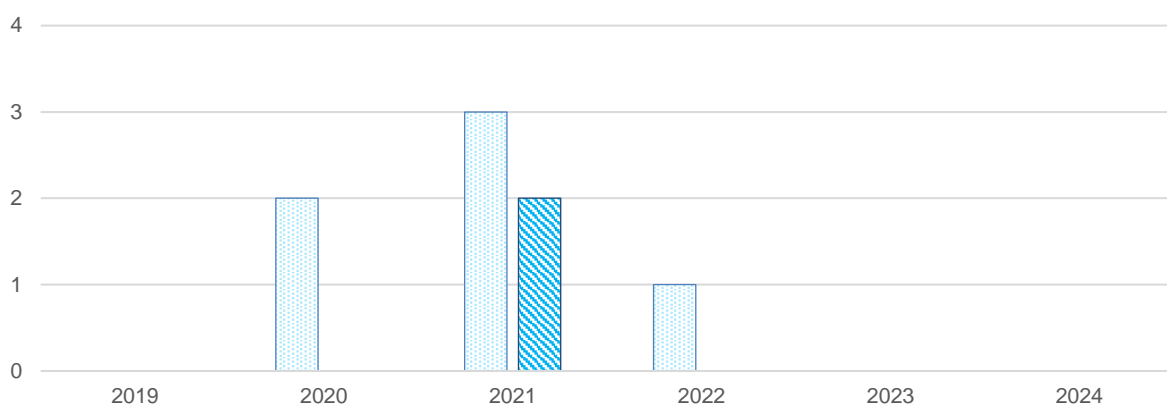


Abb. 14: Schleiereulenbruten in den Nistkästen des erweiterten Projektgebiets 2019–2024. Punktiert (hellblau): Bruten einschliesslich Brutversuche; gestrichelt (dunkelblau): (wahrscheinlich) erfolgreiche Bruten.

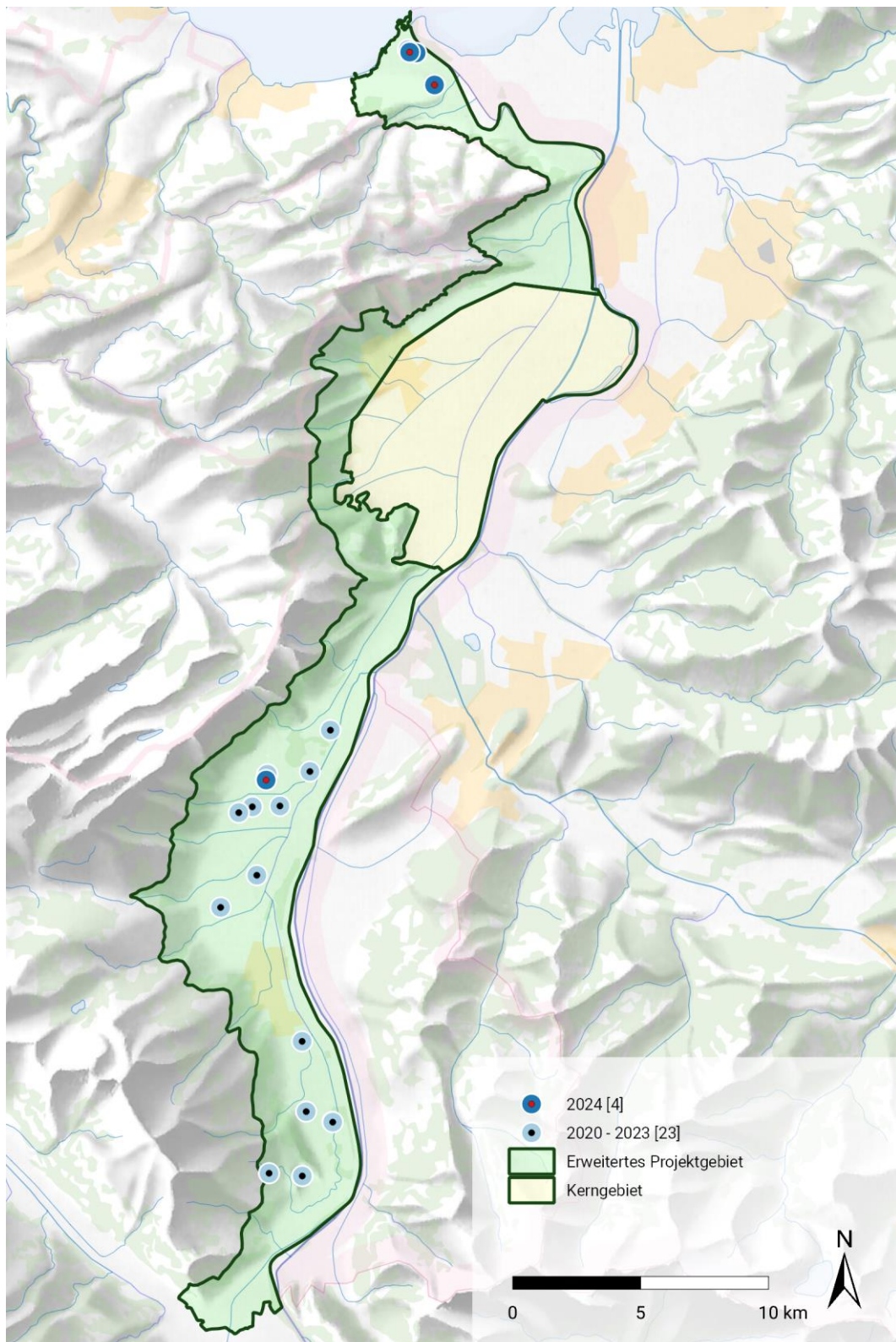


Abb. 15: Schleiereulennachweise im erweiterten Projektgebiet der Jahre 2020-2024. Nachweise am selben Standort können sich überlagern. Kartenhintergrund: © swisstopo

2.3.3 Brutstandorte Turmfalke und Schleiereule

Die folgende Übersichtskarte (Abb. 16) zeigt die Bruten und Brutversuche des Turmfalken im Jahr 2024 im erweiterten Projektgebiet. Die Bruten verteilen sich flächig im Perimeter von Wartau bis Altenrhein. Schleiereulenbruten gab es dieses Jahr leider keine im erweiterten Projektgebiet.

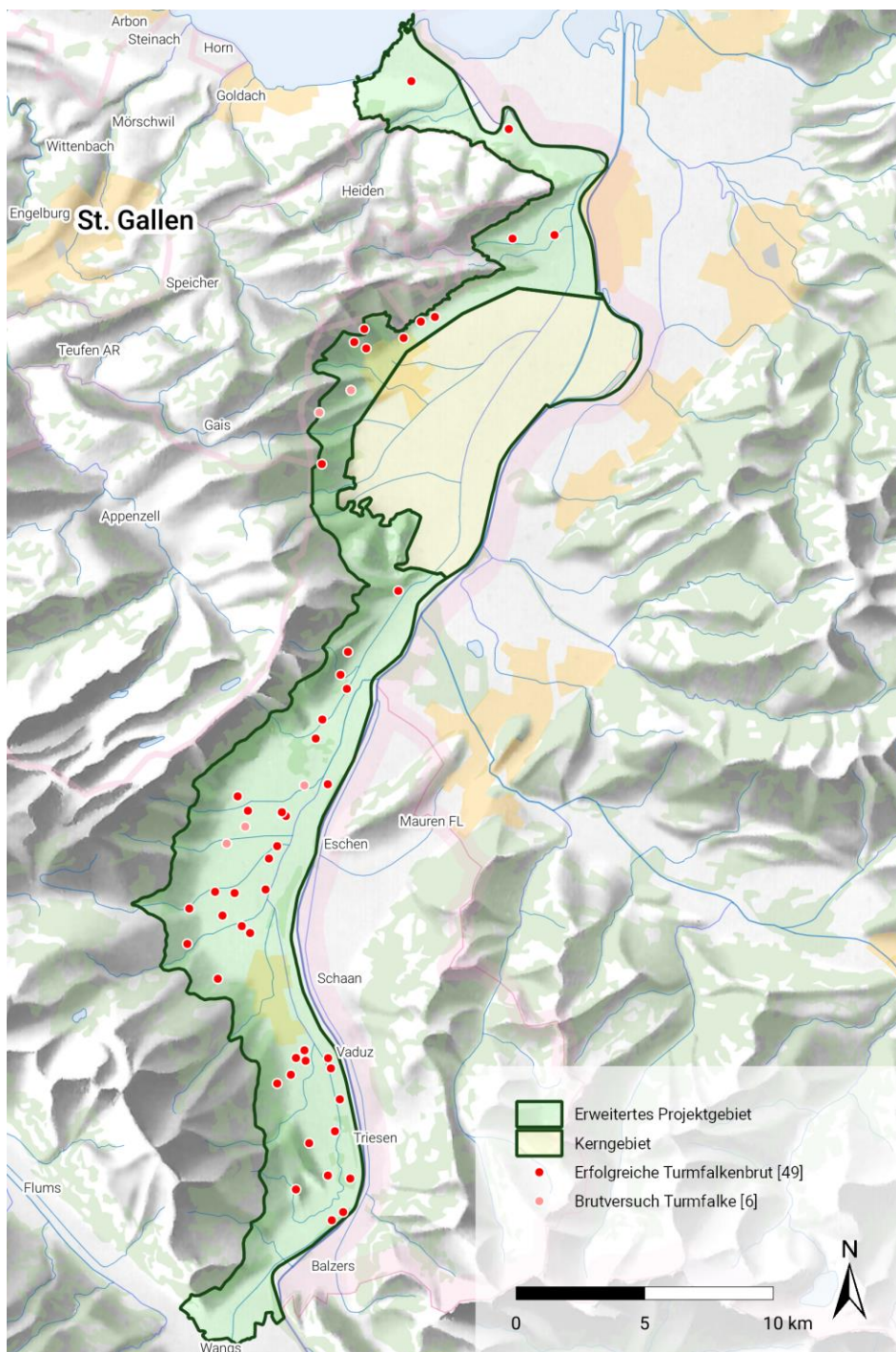


Abb. 16: Bruten und Brutversuche von Turmfalken und Schleiereulen 2024 im erweiterten Projektgebiet. Die östliche Projektgebietsgrenze verläuft auf der Landesgrenze und Abweichungen im Kartenbild sind die Folge der Generalisierung der Hintergrundkarte. Kartenhintergrund: © swisstopo

2.4 Nistkastenbelegung komplettes Projektgebiet

Nachfolgend findet sich eine Übersicht über das komplette Projektgebiet (Kerngebiet & erweitertes Projektgebiet). Dies ist eine Zusammenfassung der vorhergehenden Kapitel und soll einen besseren Überblick verschaffen, ohne dabei neue Ergebnisse zu zeigen. Die beiden Gebiete lassen sich wegen ihres unterschiedlichen Projektstands auch nur schwer vergleichen.

Im Jahr 2024 gab es im kompletten Projektperimeter 113 Bruten oder Brutversuche von Turmfalken und drei Bruten der Schleiereule (Abb. 17, Abb. 18 & Abb. 19).

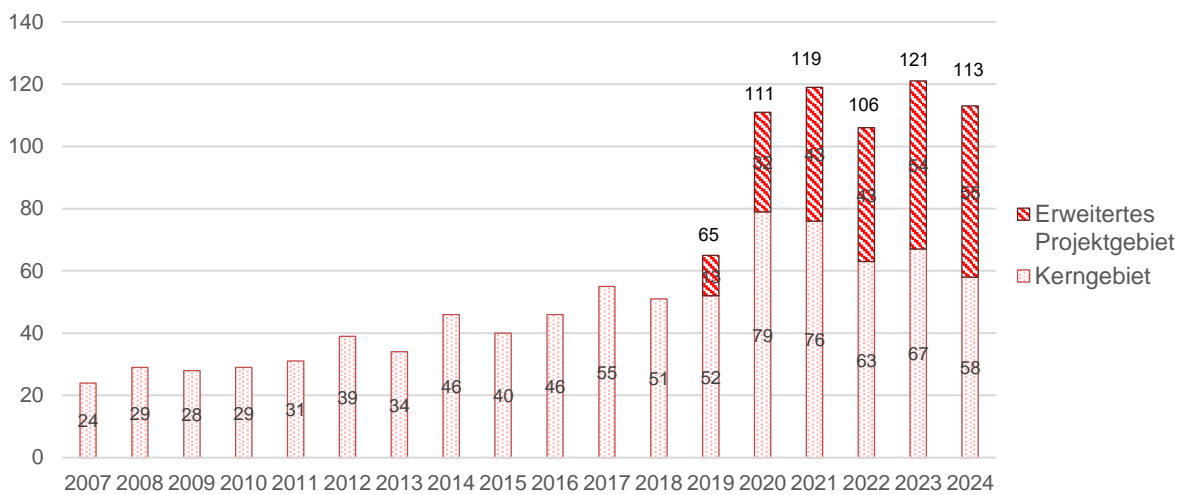


Abb. 17: Nistkastenbelegung (Bruten einschliesslich Brutversuche) des Turmfalken im kompletten Projektgebiet der Jahre 2007 bis 2024. Daten zum erweiterten Projektgebiet existieren seit 2019.

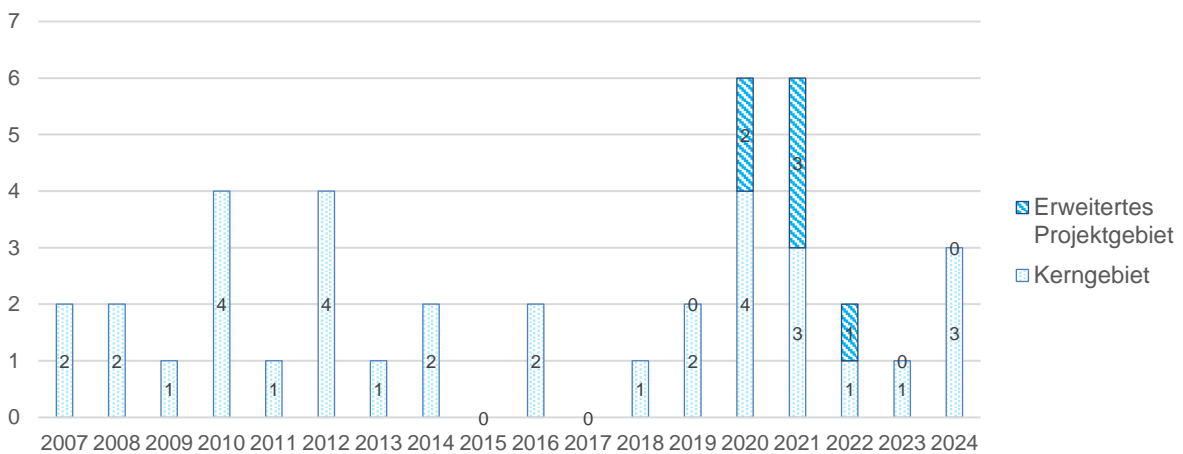


Abb. 18: Nistkastenbelegung (Bruten einschliesslich Brutversuche) der Schleiereule im kompletten Projektgebiet der Jahre 2007 bis 2024. Daten zum erweiterten Projektgebiet existieren seit 2019. Nicht abschliessend bestätigte, aber wahrscheinliche Bruten der Schleiereule wurden im Diagramm jeweils mitberücksichtigt.

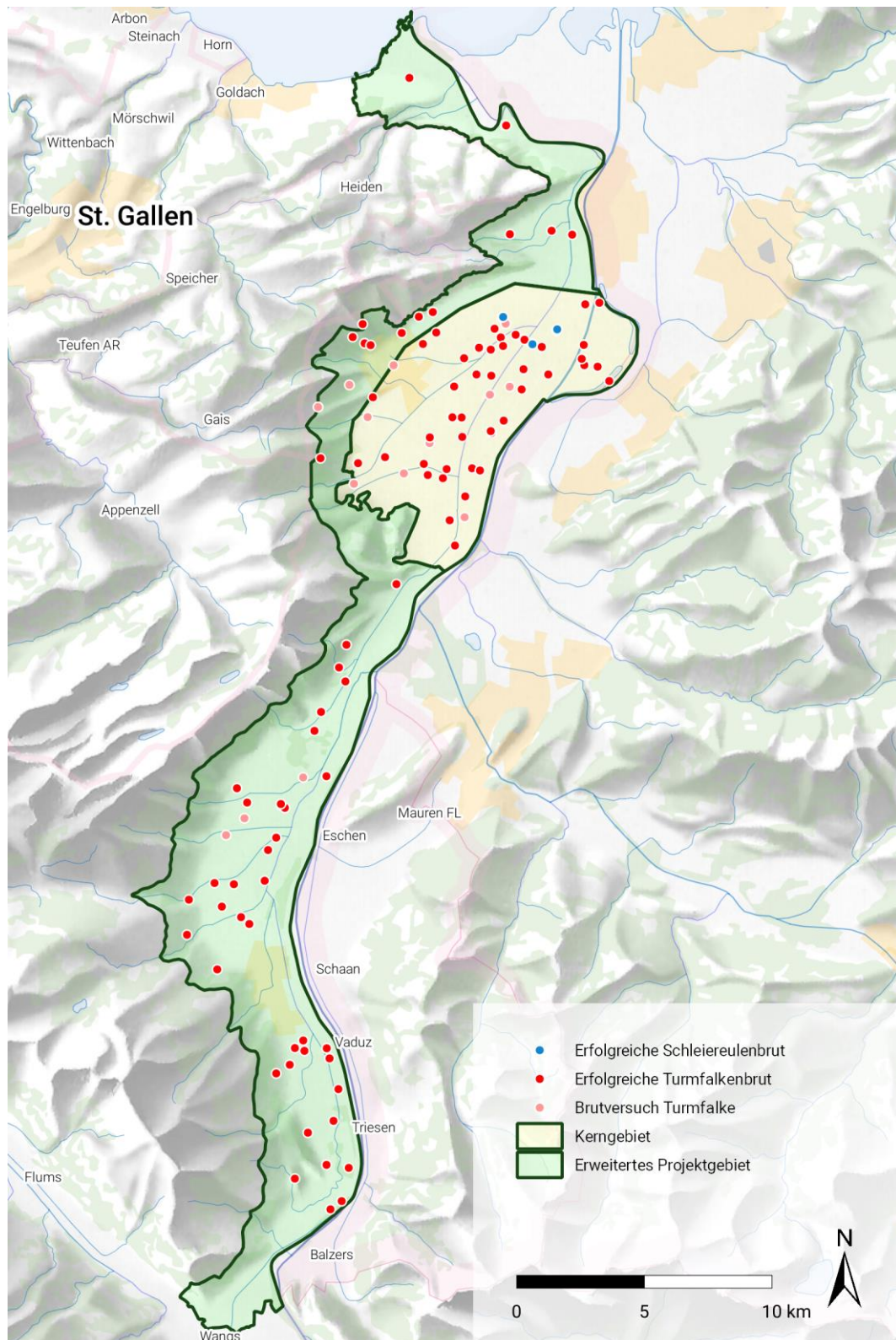


Abb. 19: Bruten und Brutversuche von Turmfalken und Schleiereulen 2024 im kompletten Projektgebiet. Die östliche Projektgebietsgrenze verläuft auf der Landesgrenze und Abweichungen im Kartenbild sind die Folge der Generalisierung der Hintergrundkarte. Kartenhintergrund: © swisstopo

3. Ökologische Aufwertungen

Im Jahr 2024 konnte Pro Riet im Projektperimeter (Kerngebiet und erweitertes Projektgebiet) bei der Aufwertung von 955 Aren Land mitwirken. Weiter konnten drei gesamtbetriebliche Biodiversitätsberatungen gemacht werden, bei welchen ein Augenmerk auf «Acker-BFF» (z. B. Nützlingsstreifen oder Buntbrachen) zur Förderung der Schleiereule gelegt wurde. Bereits konnten Verträge für die Aufwertung von weiteren rund 260 Aren auf das Jahr 2025 abgeschlossen werden. Weitere Verträge sind in Aussicht. Die Aufwertungen umfassen schwerpunktmässig die Anlage von artenreichen Blumenwiesen, teilweise ergänzt mit Hochstamm-Feldobstbäumen, Gebüschgruppen und Hecken sowie der Anlage von Kleinstrukturen.

4. Öffentlichkeitsarbeit

4.1 Presse

Im Projektjahr 2024 berichteten erneut regionale Medien über das Artenförderungsprojekt von Schleiereule und Turmfalke im St. Galler Rheintal. Es erschien bspw. ein Bericht im «Werdenberger & Obertoggenburger» (Bericht im Anhang).

4.2 Website & Social Media

Auf der Website von Pro Riet wurde unter «Aktuelles» zweimal über das Projekt berichtet (7.5.24 & 3.7.24). Weiter finden sich Informationen inkl. jeweils aktuellstem Jahresbericht zum Projekt frei verfügbar auf unserer Website. Auf den beiden Kanälen Instagram und Facebook wurden ebenfalls Beiträge gemacht. Die drei Beiträge auf Instagram alleine erreichten knapp 2'000 Konten.

4.3 Anlässe

Am 4. Mai trafen sich die freiwilligen Mitarbeitenden des Pro Riet-Projekts beim Hof Steigmatt in Montlingen zum Informationsaustausch mit Riet-Begehung. Am Tag der offenen Schollenmühle (20. Mai) wurde an einem Infotisch über das Projekt informiert. Weiter wurden am 3. Juli projektinvolvierte und sonstige ausgewählte Personen zu einer Turmfalkenberingung in Kriessern eingeladen. Dabei wurde die Gelegenheit genutzt, um über die beiden Arten Schleiereule und Turmfalke zu berichten und das Projekt im Detail vorzustellen.

4.4 Webkamas

Sieben erfahrungsgemäss gut besetzte Nistkästen im Kerngebiet sind mit Webkamas ausgerüstet. Die Webkamas übermitteln ihre Bilder an die Website des Vereins Pro Riet Rheintal, wo sie für eine breite Öffentlichkeit einsehbar sind. Das Angebot, Einblick ins normalerweise versteckt ablaufende Brutgeschäft zu nehmen, wurde in der vergangenen Brutsaison wieder rege genutzt.*

Auch projektintern haben die Webkamas ihren Nutzen. Sie erlauben die zeitliche Abstimmung der Nistkastenkontrollen auf das Brutgeschehen. 2024 waren alle sieben Webkamas durchgehend in Betrieb und sie dokumentierten fünf Turmfalkenbruten.

Ebenfalls konnten im Jahr 2024 in drei Webkamera-Nistkästen Schleiereulennachweise erbracht werden. Die Hoffnung, dass in naher Zukunft wieder einmal eine Schleiereulenbrut vor laufender Kamera zu sehen ist, bleibt also intakt. Unter dem Link: <https://pro-riet.ch/highlights-der-brutsaison> können jeweils die Highlights von der vergangenen Brutsaison eingesehen werden.

* Zeitraum 1.1.24 – 28.11.24: 2'934 Aufrufe von 712 Nutzern (Google Analytics).

5. Fazit & Ausblick

5.1 Fazit

Der Turmfalke spricht seit Anfang an sehr gut auf das Projekt an. Die Bestandesgrösse im Kerngebiet hat in den letzten Jahren eine hohe Dichte (rund 1 Brutpaar pro Quadratkilometer; inkl. Siedlungsraum) erreicht und scheint allmählich gesättigt. Im erweiterten Projektgebiet ist das Potenzial des Turmfalken jedoch noch nicht ausgeschöpft, denn es gab erneut eine leichte Steigerung der Bruten. Dies untermauert die fortwährende Ausbreitung des Turmfalken im St. Galler Rheintal und es scheint sich zu bestätigen, dass eine gewisse Verlagerung vom Kerngebiet in das erweiterte Projektgebiet stattfindet. Mit 113 kumulierten Bruten konnte der Höchststand von 2023 (121) nicht ganz gehalten werden. Ein möglicher Grund könnten die beiden überdurchschnittlich nassen Monate Mai und Juni 2024 gewesen sein, welcher auch dazu führte, dass weniger Jungvögel flügge wurden.

Anders sieht es bei der Schleiereule aus. Es konnten zum Glück – nach einigen dürftigen Jahren – in den letzten sechs Jahren mind. 58 Jungeulen aus 13 Bruten gezählt werden. Nichtsdestotrotz ist die Bestandesdichte im St. Galler Rheintal weiterhin zu klein, um als gesichert zu gelten. Hier gilt es weiterhin dranzubleiben und der Schleiereule gezielt zu helfen (Details weiter unten). Die zahlreichen Nachweise der Schleiereule über das komplette Projektgebiet der letzten Jahre sowie die drei Bruten mit 16 beringten Jungeulen im Jahr 2024 machen jedoch Mut, dass in Zukunft vermehrt mit Bruten gerechnet werden könnte (Abb. 9 & Abb. 15). Immer im Wissen, dass die Schleiereule seit jeher deutlich spärlicher im St. Galler Rheintal vertreten war als der Turmfalke.

Auch dieses Jahr gab es wieder Bruten von Dohlen in projektspezifischen Nistkästen zwischen Altstätten und Oberriet. In dieser Region sind 2024 im Vergleich zum Vorjahr merklich weniger Bruten von

Turmfalken festgestellt worden. Ein Grund könnte die erhöhte Präsenz der Dohle in dieser Gegend sein, welche möglicherweise den Turmfalken beim Brutgeschäft stört. Der Einfluss von Dohlen auf potenzielle Schleiereulenbruten ist denkbar.

5.2 Ausblick

Um die Zielarten bestmöglich zu fördern, wird das Projekt bis mindestens 2026 weitergeführt. Die Schwerpunkte des Projekts liegen in der Brutzeitkontrolle und Beringung, dem Unterhalt des Nistkastenparks, der Öffentlichkeitsarbeit und der Sensibilisierung von Landwirten in Naturschutzthemen – was sich in Form von ökologischen Aufwertungen zu Gunsten der Zielarten und der Biodiversität zeigt.

Bei zukünftigen ökologischen Aufwertungen durch Pro Riet soll das Augenmerk verstärkt auf die Lebensraumsansprüche der Schleiereule gelegt werden. Insbesondere bei Massnahmen im Landwirtschaftsland, welche in Gebieten liegen, in denen die Schleiereule vorkommt, sollen die Förderung der Nahrungsproduktion (Mäuse), z. B. durch Buntbrachen, Ackerrandstreifen etc. sowie Massnahmen zur Nahrungsverfügbarkeit (Sitzwarten, gestaffelte Mahd etc.) ein stärkeres Gewicht bekommen.

Pro Riet ist bestrebt, den Lebensraum für die beiden Zielarten im kompletten Projektgebiet weiter zu fördern. Im Mittel kann Pro Riet jährlich bei der ökologischen Aufwertung von rund 8 Hektaren Landwirtschaftsland mitwirken. Bei der Ausgestaltung der ökologischen Aufwertungen wird auch immer ein Augenmerk auf diverse Kleinstrukturen (Gebüschgruppen, Asthaufen etc.) gelegt, was wiederum den beiden Zielarten zugutekommt.

Bei ausgewählten und für die Schleiereule geeigneten Nistkästen wurden im Winter 2023/2024 bereits erste Türspione (Guckloch mit Abdeckscheibe) eingebaut, damit zukünftige Brutzeitkontrollen mit weniger Störungen verbunden sind. Der Einbau der restlichen Türspione ist zusammen mit dem Nistkastenunterhalt für den Winter 2024/2025 geplant. Dank der Türspione ist es für einen ersten Einblick nicht nötig, den Nistkasten zu öffnen und so würde eine allfällige Brut der sensiblen Schleiereule weniger gestört.

Das mittelfristige Ziel ist die Zunahme von Schleiereulenbruten von Altenrhein bis Sargans. Dies ist sicherlich ein ambitioniertes Ziel, da der Bestand am Rande des Verbreitungsgebiets und seit Jahren auf tiefem Niveau liegt und auch in der Vergangenheit bereits viele ökologische Aufwertungen zugunsten dieser Art umgesetzt werden konnten. Der Bestand der Rheintaler Turmfalken hat sich wunschgemäss entwickelt. Das Kerngebiet scheint gesättigt und die Ausbreitung im erweiterten Projektgebiet schreitet voran. Beim Turmfalken gilt es in erster Linie den aktuellen Bestand zu erhalten.

Ebenfalls wird interessant zu sehen sein, wie sich die Ausbreitung der Dohle und deren Einfluss auf Turmfalke und Schleiereule in Zukunft verhält. Eine weitere Ausbreitung der potenziell gefährdeten Art, welche ebenfalls als Prioritätsart "Artenförderung Vögel Schweiz" gilt, ist wünschenswert, könnte aber zu Konflikten mit der Förderung der beiden Zielarten führen. Diese Entwicklung gilt es im Auge zu behalten.

Anhang

Werdenberger & Obertoggenburger, 6. Juli 2024

Pro Riet unterstützt Turmfalken-Brut

Dominic Frei von Pro Riet beringte am Dienstag auf dem Hof Lindenmad in Kriessern fünf Turmfalken-Nestlinge. Und zwar vor Publikum.

Rheintal Zur Beringung eingeladen waren die Projektmitarbeitenden, ihre Familien und Freunde. Diese waren sichtlich begeistert von den Jungfalken und den Informationen durch den Beringer und Projektleiter Dominic Frei. Heute umfasse das Pro Riet-Artenförderungsprojekt Schleiereule und Turmfalke von Altenrhein bis Sargans rund 420 Nistkästen, schreibt der Verein in einer Mitteilung. Während der Brutzeit zwischen Mitte Mai bis Mitte Juni werden die Nistkästen von 15 freiwilligen Mitarbeitenden kontrolliert. In einem Gebiet zwischen Widnau und Oberriet werden die beiden Zielarten zusätzlich beringt und vermessen.

Brutgeschäft beobachten dank Webcam

2023 brüteten im gesamten Projektgebiet 121 Turmfalkenpaare. Es seien 419 Jungfalken beziehungsweise Turmfalkeneier erfasst worden. Davon wurden 193 Jungfalken im Kerngebiet beringt. 2024 scheint ein ähnlich



Dominic Frei ist den Umgang mit den Nestlingen geübt: Routiniert legt er den Jungfalken den nummerierten Aluminiumring um den Lauf.



Bilder: PD

erfolgreiches Jahr zu werden – genaue Zahlen liegen jedoch noch nicht vor.

Die fünf Kriessner Jungfalken seien auf jeden Fall wohl auf und wehrhaft. Man sehe sofort, dass Dominic Frei den Umgang mit den Nestlingen geübt sei,

heisst es weiter. Routiniert legt er den Jungfalken den nummerierten Aluminiumring um den Lauf, jetzt sind alle individuell gekennzeichnet. Anhand von Grösse, Gewicht und Gefieder schätzt der Projektleiter das Alter der Nestlinge auf etwa 22

bis 24 Tage. Bis zum Ausfliegen wird es noch sieben bis zehn Tage dauern.

Die Artenförderung: eine Erfolgsgeschichte

Vor 18 Jahren startete Pro Riet mit dem Artenförderungspro-

jekt Schleiereule und Turmfalke im St. Galler Rheintal. Der Turmfalke habe vom Projekt stark profitiert. Seit Projektbeginn vervielfachte sich sein Brutbestand im Vereinsgebiet – eine sehr erfolgreiche Zwischenbilanz. Das Rheintal

scheint ein attraktiver Turmfalkenlebensraum zu sein. Dazu tragen auch die zahlreichen ökologischen Aufwertungen bei, die Pro Riet in enger Zusammenarbeit mit Landwirten und Grundeigentümern umsetzt. (pd)

Hinweis: Die Schweizerische Vogelwarte war in der Medienmitteilung enthalten, wurde aber von der Redaktion weggekürzt ...